

Spenden zur Flutkatastrophe im Sommer 2021

Die wichtigsten Ergebnisse der SWR-Recherche:

Die Hochwasserkatastrophe im Sommer 2021 liegt laut DZI (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen) vom Spendenaufkommen **auf Rang 3** der deutschen Spendenrangliste, hinter der Ukraine-Hilfe 2022 und der Tsunami-Katastrophe 2004. Geschäftsführerin Tatjana Augustin von NAK-karitativ e.V.: „Es war eine sehr hohe Spendenbereitschaft da.“

Es gehen derzeit immer noch regelmäßig Spenden ein, zum Beispiel beim Landkreis Ahrweiler. Allerdings in bescheidener Größenordnung. Beim Kreis Ahrweiler **zwischen 100 und 1.000 Euro pro Monat**.

Das DZI hat Umfragen gemacht sowie Internetseiten und Jahresberichte der Hilfsorganisationen ausgewertet. Danach haben 41 Organisationen bzw. Institutionen jeweils über eine Million Euro gesammelt. Davon wollen drei Organisationen bzw. Institutionen nicht genannt werden. Die 38 genannten Organisationen bzw. Institutionen haben laut DZI **rund 655 Millionen Euro Spenden** gesammelt (Stand Juni 2022).

Nach einer SWR-Umfrage bei den 38 vom DZI aufgeführten Organisationen über eine Million Euro sowie den deutschen Sparkassenverbänden wurden sogar **671.257.708,92 Euro** gespendet (Stand Juni 2025). Mehrere Sparkassenverbände haben nicht geantwortet.

Aus den 38 Antworten der Organisationen bzw. Institutionen ergibt sich, dass einige inzwischen die komplette Spendensumme ausgegeben haben. Die meisten haben allerdings noch Geld übrig, und zwar **zwischen 0,002 Prozent und 40 Prozent** der Gesamtsumme.

Insgesamt beträgt **die Restsumme 92.259.273,86 Euro**. Das entspricht **13,74 %** der ermittelten Gesamtspendensumme.

Die meisten Organisationen mit Restsumme geben an, dass der Rest **bereits verplant bzw. budgetiert ist für langfristige Flut-Folgeprojekte**, z.B. die psychosoziale Hilfe, die wohl noch lange Zeit in den Flutgebieten benötigt wird.

Außerdem beantragen viele Flutbetroffene erst jetzt bei den Hilfsorganisationen das Erstaten des **20-Prozent-Eigenanteils beim Wiederaufbau**. Die Länder zahlen nur 80 Prozent. Auch dafür werden die Spenden verwendet. Viele Wiederaufbauanträge sind nach Aussagen der Organisationen bisher nicht eingereicht bzw. nicht

bearbeitet worden. Die Betroffenen können die staatliche Wiederaufbauhilfe bis Mitte 2026 beantragen. Das Abwickeln der Hilfen ist bis 2030 möglich.

Außerdem sind aufgrund langer Planungszeiten **viele Bauprojekte noch nicht realisiert** worden und können in den kommenden Jahren mit dem noch vorhandenen Spendengeld unterstützt werden.

Zur **Spendenaufteilung zwischen den Hochwasserregionen** gibt es nur grobe Anhaltspunkte. Fest steht, dass fast die komplette Summe nach Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen gegangen ist. Bayern und Sachsen haben nur Bruchteile bekommen, weil das Ausmaß der Schäden dort deutlich geringer war.

Die Recherche hat ergeben, dass RLP und NRW ungefähr gleich viele Spenden bekommen haben. Innerhalb von RLP liegt der Schwerpunkt eindeutig im Ahrtal. Schätzungsweise hat das Ahrtal mindestens 80 Prozent der RLP-Summe bekommen. Der Rest ging ungefähr zu gleichen Teilen in die Gebiete Trier, Landkreis Vulkaneifel und Eifelkreis Bitburg-Prüm.

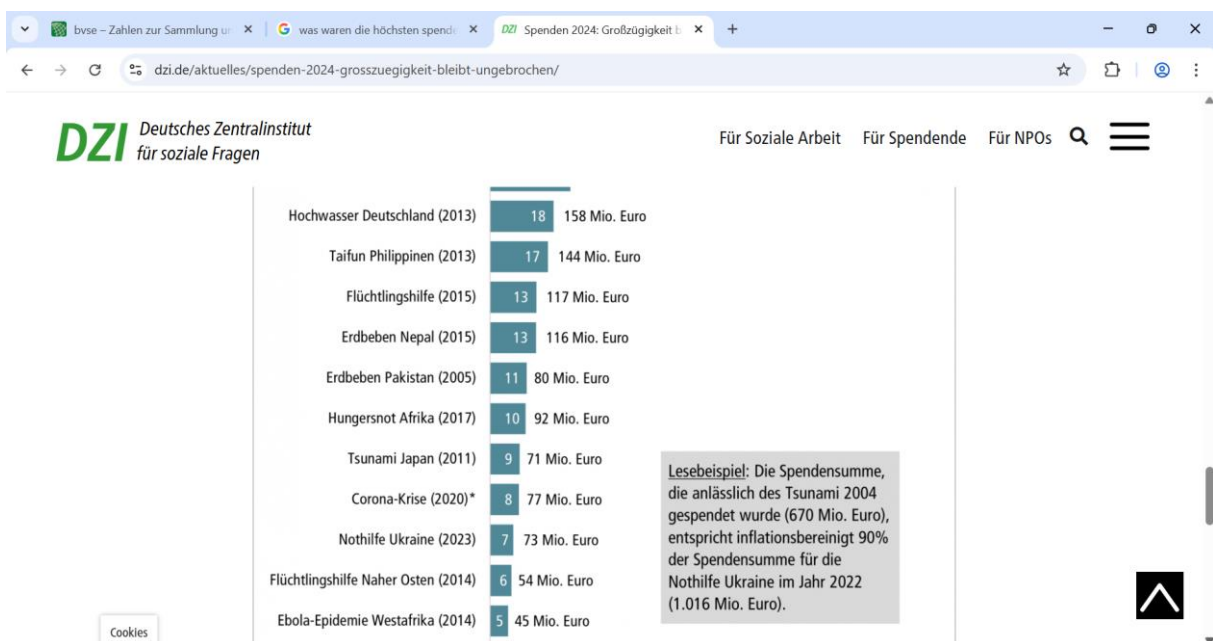
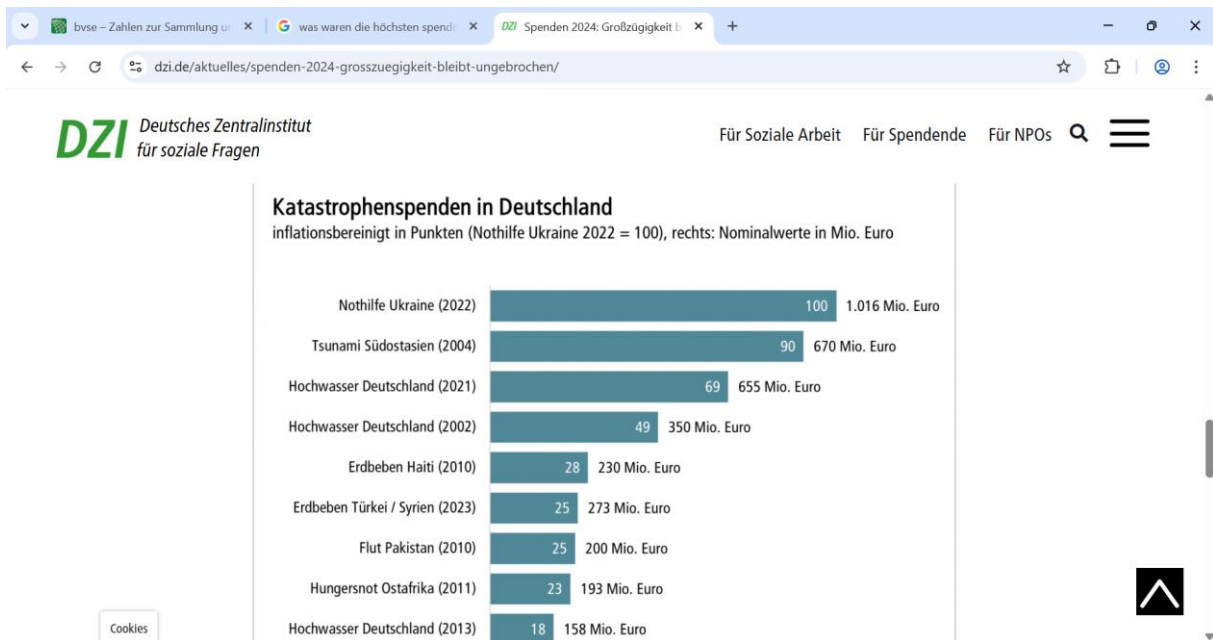
Das DZI und seine Spenden-Umfragen:

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) wurde 1893 gegründet. Es ist ein unabhängiges wissenschaftliches Dokumentationszentrum für die Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit und das Spendenwesen. Als Stiftung bürgerlichen Rechts wird es getragen vom Senat von Berlin, dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag, dem Deutschen Städtetag und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege.

Das DZI macht regelmäßig Umfragen nach großen Katastrophen, die in der Bevölkerung zu einer hohen Spendenbereitschaft führen. Die Umfragen sollen ermitteln, wieviel Geld in Deutschland gespendet worden ist. Die Umfragen richten sich an alle Organisationen, die zu Spenden für die Betroffenen aufrufen und von deren Sammlung das DZI durch Mitteilungen und eigene Recherchen erfährt.

Nach den Hochwasserkatastrophen 2021 wurden insgesamt 655 Millionen Euro in Deutschland gespendet. Der Vergleich aller Katastrophen ergibt: Nur für die „Nothilfe Ukraine“ 2022 (1.016 Mio. Euro) und die Tsunami-Katastrophe in Südostasien 2004 (670 Mio. Euro) wurde mehr Geld in Deutschland gesammelt.

Tabelle 1: Katastrophenspenden in Deutschland. (Quelle: DZI)



Inflationsbereinigt entsprach die Hochwasserspenden-Summe 2021 etwa 69 Prozent der im Jahr 2022 für die Ukraine-Hilfe gespendeten Summe.

Spenden für die Hochwasserkatastrophen 2021, Stand Juni 2022

Nach den Hochwasserkatastrophen im Juli 2021 hat das DZI mehrere Umfragen gemacht: Im August 2021, im Oktober 2021 und schließlich im Juni 2022. Bei der Juni-2022-Umfrage beteiligten sich 38 der angeschriebenen 80 Einrichtungen. 42 Anfragen blieben unbeantwortet, in elf Fällen konnte das DZI jedoch den Webseiten Infos zur Spendenhöhe entnehmen. Nach Einschätzung des DZI wurden damit alle größeren Einzelaufkommen erfasst.

Tabelle 2: Hochwasserspendsen 2021. Organisationen und Institutionen über eine Million Euro. (Quelle: DZI)

Organisationen mit DZI Spenden-Siegel:

Aktion Deutschland Hilft e.V.	282.200.000,00
Deutsches Rotes Kreuz e.V.	40.400.000,00
Deutscher Caritasverband e.V.	20.118.363,00
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	15.000.000,00
Aktion Lichtblicke e.V.	12.583.586,61
Stiftung RTL - Wir helfen Kindern e.V.	9.689.100,00
Diakonie Katastrophenhilfe	8.300.000,00
Stiftung der Deutschen Lions	3.134.965,00
Neuapostolische Kirche - karitativ e.V.	2.854.610,66
Deutsche Stiftung Denkmalschutz	2.000.000,00
Aktion Kleiner Prinz – Intern. Hilfe für Kinder in Not - e.V.	1.100.000,00

Organisationen ohne DZI Spenden-Siegel:

Aktionsbündnis Katastrophenhilfe	88.500.000,00
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.	5.100.000,00
Stiftung Technisches Hilfswerk	4.800.000,00
Diakonisches Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e.V.	4.148.961,00
Herzenssache hilft Kindern (SWR)	3.800.000,00
BILD hilft e.V. „Ein Herz für Kinder“	3.700.000,00
Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Bitburg-Prüm e.V.	3.250.664,00
Bürgerstiftung Landkreis Vulkaneifel	1.878.479,00
Bürgerstiftung Leverkusen	1.400.000,00
Betterplace	1.247.056,60

Staatliche Initiativen:

Kreis Ahrweiler	40.700.000,00
Land Rheinland-Pfalz	18.784.796,95
NRW hilft	15.701.574,00
Verbandsgemeinde Adenau	13.100.000,00
Stadt Erftstadt	8.500.000,00
Verbandsgemeinde Altenahr	6.800.000,00
Stadt Hagen	3.200.000,00
Rhein-Sieg-Kreis	2.580.000,00
Stadt Eschweiler	2.294.181,00
Kupferstadt Stolberg	2.236.000,00
Sachsen hilft	1.557.000,00
Verbandsgemeinde Trier-Land	1.200.000,00

Andere:

Institute der Sparkassen-Finanzgruppe	6.238.910,58
Bund Freier evangelischer Gemeinden in Deutschland	1.500.000,00

Das ergibt als Summe 639.598.248,40 Euro.

(Drei Einrichtungen mit über 1.000.000 € lehnten eine namentliche Nennung ab)

Die Unterscheidungen des DZI „Organisationen mit bzw. ohne Spendensiegel“, „Staatliche Initiativen“ und „Andere“ sind für die weitere Recherche ohne Bedeutung und werden deshalb jetzt weggelassen.

Spenden für die Hochwasserkatastrophen 2021, Stand Sommer 2025

Der SWR hat alle Organisationen angeschrieben und gefragt, ob die Spendensumme stimmt, wofür das Geld ausgegeben worden ist und ob noch etwas übrig ist.

Einige Organisationen aus der Liste haben geantwortet, dass sie Geld an andere Organisationen aus der Liste weitergegeben haben. Das DZI hat dazu mitgeteilt, dass bei der Umfrage 2022 ausdrücklich darum gebeten wurde, dass die Organisationen Geld außen vor lassen, dass sie durch die Weiterleitung von Spendenbündnissen oder anderen gemeinnützigen Organisationen erhalten haben. Wesentliche Doppelzählungen sind damit nach Meinung des DZI vermieden worden.

Bei der SWR-Abfrage lässt sich aber nicht ausschließen, dass Summen genannt worden sind, die von anderen Organisationen weitergereicht worden sind.

Tabelle 3: Spendensumme Hochwasser 2021 nach eigenen Angaben der Organisationen bzw. Institutionen. Stand Juni 2025. (Quelle: Antworten an den SWR)

Aktion Deutschland Hilft e.V.	284.000.000,00
Deutsches Rotes Kreuz e.V.	70.000.000,00
Deutscher Caritasverband e.V.	50.800.000,00
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	50.000.000,00
Aktion Lichtblicke e.V.	12.583.586,61
Stiftung RTL - Wir helfen Kindern e.V.	9.715.297,00
Diakonie Katastrophenhilfe	47.870.000,00
Stiftung der Deutschen Lions	3.220.000,00
Neuapostolische Kirche - karitativ e.V.	3.000.000,00
Deutsche Stiftung Denkmalschutz	4.200.000,00
Aktion Kleiner Prinz – Intern. Hilfe für Kinder in Not - e.V.	1.060.000,00
Aktionsbündnis Katastrophenhilfe	88.500.000,00
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.	7.400.000,00
Stiftung Technisches Hilfswerk	4.800.000,00
Diakonisches Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e.V.	4.148.961,00
Herzenssache hilft Kindern (SWR)	4.300.000,00
BILD hilft e.V. „Ein Herz für Kinder“	3.700.000,00
Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Bitburg-Prüm e.V.	3.250.664,23
Bürgerstiftung Landkreis Vulkaneifel	1.878.479,00
Bürgerstiftung Leverkusen	1.750.000,00
Betterplace	1.252.072,00
Kreis Ahrweiler	52.390.000,00
Land Rheinland-Pfalz	19.557.988,87
NRW hilft	16.153.211,00
Verbandsgemeinde Adenau	13.500.000,00
Stadt Erftstadt	8.500.000,00
Verbandsgemeinde Altenahr	6.800.000,00
Stadt Hagen	2.980.000,00
Rhein-Sieg-Kreis	2.850.750,00
Stadt Eschweiler	2.718.123,84
Kupferstadt Stolberg	2.236.000,00
Sachsen hilft	1.531.476,30
Verbandsgemeinde Trier-Land	2.700.000,00
Institute der Sparkassen-Finanzgruppe	10.102.736,24
Bund Freier evangelischer Gemeinden in Deutschland	1.700.000,00

Spenden-Weiterleiter werden gestrichen

Da einige Organisationen aus der Liste das Geld an andere Organisationen auf der Liste weitergereicht haben (siehe detaillierte Beschreibungen weiter hinten), müssen, um Doppelzählungen zu vermeiden, das „Aktionsbündnis Katastrophenhilfe“, das „Diakonische Werk Rheinland-Westfalen-Lippe“, das „Land RLP“, „NRW hilft“ und „Sachsen hilft“ gestrichen werden. Bei ihnen ist sicher, dass sie ihre komplette Spendensumme an andere Organisationen auf der Liste weitergereicht haben.

Tabelle 4: Spendensumme Hochwasser 2021 nach eigenen Angaben der Organisationen bzw. Institutionen. Stand Juni 2025. Ohne Organisationen bzw. Institutionen, die Geld weitergereicht haben an andere Organisationen bzw. Institutionen. (Quelle: Antworten an den SWR)

Aktion Deutschland Hilft e.V.	284.000.000,00
Deutsches Rotes Kreuz e.V.	70.000.000,00
Deutscher Caritasverband e.V.	50.800.000,00
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	50.000.000,00
Aktion Lichtblicke e.V.	12.583.586,61
Stiftung RTL - Wir helfen Kindern e.V.	9.715.297,00
Diakonie Katastrophenhilfe	47.870.000,00
Stiftung der Deutschen Lions	3.220.000,00
Neuapostolische Kirche - karitativ e.V.	3.000.000,00
Deutsche Stiftung Denkmalschutz	4.200.000,00
Aktion Kleiner Prinz – Intern. Hilfe für Kinder in Not - e.V.	1.060.000,00
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.	7.400.000,00
Stiftung Technisches Hilfswerk	4.800.000,00
Herzenssache hilft Kindern (SWR)	4.300.000,00
BILD hilft e.V. „Ein Herz für Kinder“	3.700.000,00
Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Bitburg-Prüm e.V.	3.250.664,23
Bürgerstiftung Landkreis Vulkaneifel	1.878.479,00
Bürgerstiftung Leverkusen	1.750.000,00
Betterplace	1.252.072,00
Kreis Ahrweiler	52.390.000,00
Verbandsgemeinde Adenau	13.500.000,00
Stadt Erftstadt	8.500.000,00
Verbandsgemeinde Altenahr	6.800.000,00
Stadt Hagen	2.980.000,00
Rhein-Sieg-Kreis	2.850.750,00

Stadt Eschweiler	2.718.123,84
Kupferstadt Stolberg	2.236.000,00
Verbandsgemeinde Trier-Land	2.700.000,00
Institute der Sparkassen-Finanzgruppe	10.102.736,24
Bund Freier evangelischer Gemeinden in Deutschland	1.700.000,00

Das ergibt als aktualisierte Spendensumme: **671.257.708,92 Euro**
(Stand Juni 2025)

Es ist noch reichlich Spendengeld vorhanden

Viele Organisationen bzw. Institutionen haben das Flut-Spendengeld von 2021 bis heute nicht komplett ausgegeben. Wie die Organisationen bzw. Institutionen mitteilen, sind noch bis zu 40 Prozent der Ursprungssumme vorhanden.

Tabelle 5: Noch nicht ausgegebenes Hochwasserspandengeld sowie Quote in Prozent. Stand Juni 2025. (Quelle: Antworten an den SWR)

Aktion Deutschland Hilft e.V.	51.120.000,00	(18 %)
Deutsches Rotes Kreuz e.V.	keine Angabe	
Deutscher Caritasverband e.V.	6.400.000,00	(12,59 %)
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	20.000.000,00	(40 %)
Aktion Lichtblicke e.V.	1.370.932,00	(10,89 %)
Stiftung RTL - Wir helfen Kindern e.V.	240,00	(0,002 %)
Diakonie Katastrophenhilfe	957.400,00	(2 %)
Stiftung der Deutschen Lions	0,00	
Neuapostolische Kirche - karitativ e.V.	1.000.000,0	(33,33 %)
Deutsche Stiftung Denkmalschutz	500.000,00	(11,9 %)
Aktion Kleiner Prinz	160.000,00	(15,9 %)
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft	1.200.000,00	(16,21 %)
Stiftung Technisches Hilfswerk	0,00	
Herzenssache hilft Kindern (SWR)	1.700.000,00	(39,53 %)
BILD hilft e.V. „Ein Herz für Kinder“	550.000,00	(14,86 %)
DRK Kreisverband Bitburg-Prüm e.V.	500.000,00	(15,38 %)
Bürgerstiftung Landkreis Vulkaneifel	Reste	
Bürgerstiftung Leverkusen	0,00	
Betterplace	0,00	
Kreis Ahrweiler	950.000,00	(1,81 %)
Verbandsgemeinde Adenau	4.100.000,00	(30,37 %)
Stadt Erftstadt	270.701,86	(3,18 %)
Verbandsgemeinde Altenahr	0,00	

Stadt Hagen	0,00	
Rhein-Sieg-Kreis	0,00	
Stadt Eschweiler	700.000,00	(25,75 %)
Kupferstadt Stolberg	unklar	
Verbandsgemeinde Trier-Land	400.000,00	(14,81 %)
Institute der Sparkassen-Finanzgruppe	unklar	
Bund Freier ev. Gemeinden in Deutschland	380.000,00	(22,35 %)

Einige Organisationen bzw. Institutionen haben die komplette Spendensumme ausgegeben. Die meisten haben noch Geld übrig, und zwar zwischen 0,002 Prozent und 40 Prozent der Gesamtsumme.

Insgesamt beträgt die **Restsumme 92.259.273,86 Euro**. Das entspricht **13,74 %** der vom SWR ermittelten Gesamtspendensumme.

Die meisten Organisationen mit Restsumme geben an, dass der Rest bereits verplant bzw. budgetiert ist für langfristige Flut-Folgeprojekte, z.B. die psychosoziale Hilfe, die wohl noch lange Zeit in den Flutgebieten benötigt wird.

Viele Flutbetroffenen beantragen erst jetzt bei den Hilfsorganisationen das Erstaten des 20-Prozent-Eigenanteils beim Wiederaufbau. Denn die Länder zahlen nur 80 Prozent. Viele Wiederaufbauanträge sind nach Aussagen der Organisationen bisher nicht eingereicht bzw. bearbeitet worden. „Caritas international“ geht davon aus, noch bis Ende 2026 Wiederaufbauhilfen zahlen zu können.

Die Johanniter haben noch rund 40 Prozent der Spenden nicht ausgegeben. Sie weisen darauf hin, dass einige Bauvorhaben, die die Johanniter unterstützen, aufgrund langer Planungszeiten erst jetzt oder im Jahr 2026 realisiert werden. Die Johanniter nennen als Beispiel das Lehrschwimmbads für das Schulzentrum Altenahr.

Anja Karrasch von den Johannitern sagt, dass auch vier Jahre nach der Katastrophe der Unterstützungsbedarf bei den durch das Hochwasser Betroffenen nach wie vor groß ist: Es gibt weiterhin Bedarf an finanzieller Wiederaufbauhilfe und an Beratung bei der Beantragung und der Abwicklung der staatlichen Hilfen. Die Betroffenen können die staatliche Wiederaufbauhilfe bis Mitte 2026 beantragen. Das Abwickeln der Hilfen ist bis 2030 möglich.

Mitteilungen der einzelnen Organisationen

Aktion Deutschland Hilft e.V.

Die „Aktion Deutschland Hilft e.V.“ ist ein Bündnis von 21 deutschen Hilfsorganisationen mit Sitz in Bonn. Ziel ist, Kräfte zu bündeln und so schneller und wirkungsvoller zu helfen sowie im Katastrophenfall gemeinsam um Spendengelder zu werben.

Bei der „Aktion Deutschland Hilft“ sind nach eigenen Angaben bis zum 1. Juni 2025 284 Millionen Euro Hochwasserspendsen eingegangen. Davon sind 82 Prozent in Hilfsprojekten umgesetzt worden. Die verbliebenen 18 Prozent werden laut „Aktion Deutschland Hilft“ vollständig ausgegeben und sind bereits fest verplant.

Die Spendengelder wurden für betroffene Gebiete in Rheinland-Pfalz und NRW eingesetzt. Eine aufgeschlüsselte Darstellung ist leider nicht möglich, teilt die „Aktion Deutschland Hilft“ mit.

Derzeit liegt der Schwerpunkt auf Hilfsprojekten im Bereich der psychologischen Unterstützung von Eltern und Kinder, die nach der Wiederaufbauphase oftmals in ein Loch fallen, teilt die „Aktion Deutschland Hilft“ mit. Ebenso wichtig seien weiterhin soziale Treffpunkte und Begegnungsstätten. Außerdem wird Bürgern der 20-Prozent-Eigenanteil am Gesamtschaden ersetzt, da die staatlichen Hilfen nur 80 Prozent der Schadenssumme ersetzen.

Die „Aktion Deutschland Hilft“ nennt konkrete Beispiele für noch laufende Hilfsprojekte. Unter anderem die Einrichtung einer Begegnungsstätte in Rech (Ahrtal) durch den Arbeiter Samariter Bund und die Einrichtung der Waschbar in Bad Neuenahr-Ahrweiler durch die Malteser, wo Menschen Wäschewaschen und Wäschetrocknen können. Die Waschbar ist aber gleichzeitig auch ein Ort der Begegnung und des kulturellen Austauschs.

Deutsches Rotes Kreuz e.V.

Das Deutsche Rote Kreuz hat nach eigenen Angaben Spenden in Höhe von 70 Millionen Euro erhalten, inklusive der Spenden vom „Aktionsbündnis Katastrophenhilfe“. Alle Spenden sind laut DRK gebunden bzw. verplant. Sie werden also bestimmten Maßnahmen zugewiesen und für konkrete Zwecke eingesetzt.

Das Geld ist an folgende fünf DRK-Landesverbände gegangen: Nordrhein, Rheinland-Pfalz, Westfalen-Lippe, Bayern und Sachsen.

Die Mittelverteilung erfolgte über die zuständigen DRK-Landesverbände, die jeweils Maßnahmen in den vom Hochwasser betroffenen Regionen organisiert und koordiniert haben.

Eine genaue Aufschlüsselung gibt das DRK nicht.

Als Beispiele nennt das DRK vor allem Maßnahmen direkt nach der Katastrophe:

- Im Ahrtal wurde eine Richtfunkstrecke aufgebaut, damit im Tal wieder Mobilfunk und Internet nutzbar waren.
- Als Ersatz für die zerstörte DRK-Rettungswache in Bad Neuenahr-Ahrweiler wurde eine Wache aus Containern aufgebaut.
- Bis Ende September 2021 wurden die Menschen im Ahrtal mit bis zu 13.000 warmen Mahlzeiten und 13.000 Lunchpaketen täglich versorgt. Insgesamt wurden 933.000 Mahlzeiten ausgegeben.
- Es wurden Container zum Duschen und Wäschewaschen aufgestellt.
- In Mayschoß und Hönningen wurden provisorische Kläranlagen aufgestellt, die noch heute in Betrieb sind.

Deutscher Caritasverband e.V.

„Caritas international“ hat nach eigenen Angaben 50,8 Millionen Euro Spendengelder (Stand Juni 2023) erhalten. Dieser „erhöhte Spendenstand“ im Vergleich zur vom DZI genannten Zahl ergibt sich als Summe aus Spenden an „Caritas international“ und aus Spenden, die über das „Aktionsbündnis Katastrophenhilfe AKH“ (ein Zusammenschluss von UNICEF, Deutsches Rotes Kreuz, Diakonie Katastrophenhilfe und „Caritas international“) eingingen. Die Spenden an das AKH werden normalerweise zu gleichen Teilen an die vier Partnerorganisationen verteilt. Im Fall der Flutkatastrophe 2021 wurden die Spenden jedoch nur an drei Organisationen (DRK, Diakonie Katastrophenhilfe und Caritas international) ausgeschüttet.

Der Großteil der Spenden ist laut Caritas ausgegeben bzw. ist an die in den Flutgebieten liegenden Diözesanverbände Trier, Aachen, Essen, Köln und Paderborn für Hilfen weitergeleitet worden. Von der geografischen Gewichtung ergibt sich laut Caritas folgende Reihung: Das Ahrtal und die Eifel haben die meisten Spendengelder erhalten, dann NRW.

Konkret verplant sind 44,4 Millionen Euro. Die Laufzeit der Projekte wurde bis Ende 2026 verlängert (ähnlich den Anträgen auf Wiederaufbauhilfe der Länder RLP und NRW), um gerade bei den komplizierten und komplexen Fällen Hilfe leisten zu können. Dies gilt laut Caritas sowohl für die finanzielle Unterstützung der Betroffenen

wie auch für die Psychosoziale Begleitung und Beratung. Die restlichen Gelder werden zur Katastrophenvorsorge und Katastrophenresilienzstärkung in den betroffenen Flutgebieten eingesetzt.

Es werden laut Caritas weiterhin Wiederaufbauhilfen an die Betroffenen ausbezahlt und Anträge bearbeitet, wenn Betroffene ihren Schaden nicht zu 100 Prozent von Versicherungen oder staatlicher Seite erstattet bekommen haben. Diese Bescheide sind laut Caritas sehr häufig erst jetzt ergangen, sodass die lokalen Caritasgliederungen nun die Unterstützungsleistungen für den Wiederaufbau zahlen können. Nach jetzigem Stand werden diese Wiederaufbauhilfen laut Caritas noch bis Ende 2026 aus der Restsumme der Spendengelder bezahlt werden können.

In der ersten Phase der Hilfe wurde die Spenden für sogenannte Soforthilfen unbürokratisch an die von der Flut betroffenen Menschen ausgezahlt. Das waren erste unmittelbare Zahlungen für Evakuierungen, Unterbringung und Versorgung, einmalige pauschale Geldzuwendungen in Höhe von maximal 200 Euro pro Haushalt, die unmittelbar und ohne weitere Prüfung der Schadenslage und der Bedürftigkeit an flutbetroffene Haushalte ausgezahlt wurden.

In einer zweiten Phase wurden Einrichtungsbeihilfen (oder Haushaltshilfen) zur Wiederbeschaffung von Hausrat und persönlichen Bedarf unter Vorlage von Belegen an die Menschen von maximal 5.000 Euro bezahlt. Und es wurde der 20-Prozent-Eigenanteil übernommen, da die Bundesländer Betroffenen nur 80 Prozent ihres Schadens ersetzen.

Daneben zahlt die Caritas unter bestimmten Voraussetzungen Strom und Energiekostenzuschüsse sowie Freizeiten und Erholungsurlaube für betroffene Familien.

Parallel dazu wurden von Anfang an psychosoziale Beratungsangebote und Sonderprogramme für die von der Flut betroffenen Menschen von den örtlichen Caritaseinrichtungen organisiert und umgesetzt.

In den Flutgebieten wurden zudem 25 sogenannte Fluthilfebüros eingerichtet, an die sich die Menschen mit deren Anliegen wenden konnten. Dort fanden zudem Beratungen, u.a. Baufachberatungen, statt. Darüber hinaus waren mobile Teams in den Flutgebieten unterwegs, die die Menschen zuhause aufsuchten.

Die Johanniter-Unfall-Hilfe setzt nach eigenen Angaben für das Hochwasser 2021 in den betroffenen Regionen in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz rund 50 Mio. Euro ein. Davon sind 30 Millionen Euro ausgegeben. Die restlichen rund 20 Millionen Euro sind für die Jahre 2025 bis 2027 fest verplant.

Die Mittel gehen jeweils etwa zur Hälfte in die Hochwassergebiete in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz.

Auch wenn die Hochwasserkatastrophe in Rheinland-Pfalz und NRW bereits fast vier Jahre her ist, sind die Unterstützungsbedarfe laut Johanniter-Unfall-Hilfe bei den durch das Hochwasser Betroffenen nach wie vor groß: Es gibt weiterhin Bedarf an finanzieller Wiederaufbauhilfe und an Beratung beim Beantragen und Abwickeln der staatlichen Hilfen. Die Betroffenen können die staatliche Wiederaufbauhilfe bis Mitte 2026 beantragen, die Abwicklung der Hilfen ist bis 2030 möglich.

Wie die Johanniter weiter mitteilen, leisten sie Beratung und Unterstützung für die Betroffenen bei der Beantragung staatlicher Wiederaufbauhilfe sowie bei Versicherungsfragen und sie fördern andererseits auf Antrag den möglichen Eigenanteil der Privathaushalte in Höhe von maximal 20 Prozent der Wiederaufbaukosten.

Auch private Vereine, Verbände und Initiativen sind teilweise noch in der Renovierungs- und Wiederaufbauphase. Hier treten Johanniter ein, wenn keine öffentlichen Gelder zur Verfügung stehen. Einige Bauvorhaben, die die Johanniter unterstützen, gehen aufgrund langer Planungszeiten erst jetzt oder im Jahr 2026 in die Realisierung.

Beispiele hierfür sind zum Beispiel die Unterstützung des Baus eines Lehrschwimmbads für das Schulzentrum der Gemeinde Altenahr, die Unterstützung des Baus eines Betreuten Wohnens für Senioren im Bereich der Mittleren Ahr und der Bau eines Kleinspielfeldes in der Gemeinde Swisttal (NRW).

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der Johanniter sind die soziale und psychosoziale Beratung und Unterstützung inklusive Traumabewältigung der vom Hochwasser betroffenen Familien. Schwerpunkt sind Kinder, ältere Personen und Menschen mit Migrationsgeschichte. Nach dem akuten Stress und dem Trauma können die Betroffenen der Hochwasserkatastrophe auch langfristige psychische Probleme entwickeln.

Die Angebote der Johanniter reichen hier von Alltagsbegleitung, Begegnungsangebote, Freizeit- und Ferienangeboten für Kinder und Jugendliche bis zu psychosozialen und therapeutischen Angeboten. Die Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche kompensieren immer noch den Ausfall der öffentlichen Infrastruktur,

z.B. Sportstätten. Die Angebote helfen, das Trauma zu überwinden, soziale Isolation zu durchbrechen und Netzwerke und Unterstützungsstrukturen zu stärken.

Aktion Lichtblicke e.V.

Die „Aktion Lichtblicke“ unterstützt Kinder, Jugendliche und deren Familien in Nordrhein-Westfalen, die sich in Notlagen befinden. Sie wurde 1998 von den 45 NRW-Lokalradios, dem Rahmenprogramm „radio NRW“ und den kirchlichen Hilfswerken von Diakonie und Caritas ins Leben gerufen. Die Aktion hilft unbürokratisch und schnell, um Kinder und Jugendliche zu unterstützen, die von Armut, Krankheit oder anderen Notlagen betroffen sind.

Von den gesammelten 12.583.586 Euro Spenden sind nach eigenen Angaben noch 1.370.932 übrig. Die „Aktion Lichtblicke“ betont, dass keinerlei Verwaltungskosten angefallen sind. Die Restsumme wird gemäß dem Gemeinnützigkeitsrecht den Rücklagen der „Aktion Lichtblicke“ zugeführt. Das Geld kann damit für noch eingehende Hochwasseranträge, aber auch für andere Hilfsmaßnahmen verwendet werden.

Spendengeld wurde gemäß Satzung der „Aktion Lichtblicke“ nur nach NRW vergeben. Dort vor allem in den Rhein-Erft-Kreis und die Region Aachen. Es gab vor allem Einzelfallhilfen für betroffene Familien, in der Regel bis 5.000 Euro, z.B. bei beschädigtem Haus/Hausrat. Nur in Einzelfällen wurden Beträge für Vereine (z.B. Sportvereine) vergeben. Es gab nur Geld, wenn die Betroffenen staatliche Mittel, Versicherungsleistungen, usw., ausgeschöpft hatten. Ebenfalls wurde geprüft, ob bereits Anträge an andere Organisationen gestellt wurden. Dies wurde in einer zentralen Datenbank erfasst und abgeglichen.

Stiftung RTL „Wir helfen Kindern e.V.“

Die "Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e.V." ist eine gemeinnützige Stiftung des Medienunternehmens RTL Deutschland. Sie setzt sich seit 1996 für benachteiligte Kinder in Deutschland und weltweit ein, indem sie Spenden sammelt und Projekte zur Verbesserung ihrer Lebensperspektiven unterstützt.

Zu den Hochwasserkatastrophen 2021 hat die Stiftung nach eigenen Angaben 9.715.297 Euro Spenden gesammelt. Alles ist ausgegeben bis auf einen Restbetrag von 240 Euro.

Die Stiftung RTL hat insgesamt 43 Projekte unterstützt, die Kindern, Jugendlichen und entsprechenden Einrichtungen in den betroffenen Regionen zugutekamen. Die Projekte waren unter anderem Ahrweiler, Bad Neuenahr, Dernau (alle Kreis Ahrweiler), Salmtal (Kreis Bernkastel-Wittlich), sowie Swisttal, Stolberg, Kall, Schleiden, Leichlingen und Bad Münstereifel (alle NRW).

Die Spendenmittel wurden laut Stiftung zunächst für akute Hilfsmaßnahmen wie Stromerzeuger, Bautrockner, Hochdruckreiniger, Betten, Decken, Schlafsäcke sowie Spiel- und Lernmaterial eingesetzt. In weiteren Schritten wurden unter anderem Kitas und Außenanlagen wieder aufgebaut, Therapie- und Sportgeräte angeschafft und Angebote wie Kunsttherapie, psychosoziale Hilfe sowie heilpädagogische Betreuung für teils traumatisierte Kinder finanziert.

Diakonie Katastrophenhilfe

Die Diakonie Katastrophenhilfe Rheinland-Westfalen-Lippe (DKH RWL) ist eine Abteilung des Diakonischen Werkes Rheinland-Westfalen-Lippe e.V. und unterstützt Menschen, die von Katastrophen wie Hochwasser betroffen sind. Sie bietet finanzielle Hilfe, psychologische und soziale Unterstützung beim Wiederaufbau zerstörter Häuser und zur Bewältigung der Notlage.

Die DKH RWL ist Teil der Diakonie Katastrophenhilfe, dem Hilfswerk der evangelischen Kirchen in Deutschland. Diese Organisation leistet weltweit humanitäre Hilfe, wobei der Fokus auf der Unterstützung von Menschen liegt, die durch Naturkatastrophen, Kriege oder Vertreibung Not leiden. Die Hilfe wird unabhängig von Herkunft, Religion oder Geschlecht gewährt, basierend auf dem Ausmaß der Not.

Im Fall der Hochwasserkatastrophe 2021 in Rheinland-Pfalz und NRW hat die DKH RWL nach eigenen Angaben umfangreiche Hilfen angeboten, einschließlich finanzieller Unterstützung für den Wiederaufbau, psychologischer und sozialer Betreuung. Die Hilfe wird laut DKH RWL auch weiterhin gewährt, da viele Betroffene noch immer mit den Folgen der Katastrophe zu kämpfen haben.

Die Diakonie Katastrophenhilfe teilt weiter mit, dass sie eng mit lokalen Partnern, oft kirchlichen Organisationen, zusammenarbeitet, um eine schnelle und effektive Hilfe sicherzustellen. Die Spender der Diakonie Katastrophenhilfe können sich darauf

verlassen, dass ihre Spenden wirksam, schnell und unbürokratisch eingesetzt werden, um den Betroffenen zu helfen.

Die Diakonie Katastrophenhilfe RWL (Rheinland-Westfalen-Lippe) hat neben eigenen gesammelten Spenden auch Mittel des Aktionsbündnisses Katastrophenhilfe, der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe e.V., von „NRW Hilft“ und der Landeskirchen Rheinland, Westfalen und Lippe bekommen. Insgesamt standen der Diakonie Katastrophenhilfe RWL 47,87 Millionen Euro Spendengelder für die Hochwasserhilfe vom Juli 2021 in Rheinland-Pfalz und NRW zur Verfügung.

Nahezu 98 Prozent der Spendengelder sind nach eigenen Angaben ausgegeben oder für laufende Projekte fest verplant (Stand Juni 2025).

Die Diakonie Katastrophenhilfe RWL konnte bislang rund 8.600 betroffene Haushalte in den Bundesländern Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen finanziell unterstützen und finanzielle Einzelfallhilfen in Höhe von rund 24,35 Millionen Euro an Betroffene auszahlen (Stand Juni 2025).

Mit rund 4,2 Millionen Euro unterstützt die Diakonie Katastrophenhilfe RWL das Quartiersprojekt „Soziale Gemeinschaften stärken“. Das Projekt vereint an zehn Standorten in der gesamten Hochwasserregion klassische Sozialarbeit in Quartieren mit Maßnahmen zur Katastrophenvorsorge und Klimafolgenanpassung. Das Projekt endet im September 2026. Standorte: Hönningen, Altenahr, Heimersheim (alle Ahrtal), Trier-Ehrang sowie sechs Standorte in NRW.

Mit rund elf Millionen Euro hat die Diakonie Katastrophenhilfe RWL die psychosoziale Begleitung der vom Hochwasser betroffenen Menschen sowie die Antragsberatung in den genannten Bundesländern finanziert. Diese umfasst auch Anträge auf finanzielle Unterstützung beim Land. Acht mobile Teams sind innerhalb der gesamten Flutregion zwischen Hagen (NRW) im Norden und Trier im Süden tätig.

Stiftung der Deutschen Lions

Der Lions Club ist eine internationale Organisation, deren Mitglieder sich ehrenamtlich für humanitäre Zwecke einsetzen. Lions Clubs sind parteipolitisch und weltanschaulich neutral und arbeiten international zusammen, um gesellschaftliche Probleme zu lösen. Die Stiftung der Deutschen Lions ist 2007 ins Leben gerufen worden, um Initiativen und Projekte zu fördern, die den Zielen der Lions entsprechen.

Die Stiftung der Deutschen Lions Clubs hat nach eigenen Angaben das gesamte Spendengeld in Höhe von 3.220.000 Euro ausgegeben. Knapp über zwei Millionen Euro gingen an Lions-Distrikte in RLP, knapp über eine Million Euro an Distrikte im Bereich Erft / Euskirchen / Bonn (NRW) , fast 100.000 Euro in den Bereich Wuppertal / Hagen / Bergisches Land (NRW).

Als Beispiele nennt die Stiftung:

- Finanzielle Soforthilfe für über 800 Familien und Einzelpersonen. Alle Personen wurden verifiziert durch Lions vor Ort.
- Wiederaufbau-Hilfe für 28 Vereine und Organisationen
- Anschaffungen/Sachgüter: u.a. Bautrockner, Waschmaschinen, Kühlschränke
- Versorgungsstützpunkte und Werkzeugverleih

Neuapostolische Kirche – karitativ e.V.

Die Neuapostolische Kirche (NAK) ist eine weltweit tätige christliche Kirche. Sie ist nach eigenen Angaben mit etwa 310.000 Mitgliedern in Deutschland neben der Katholischen Kirche, der Evangelischen Kirche und den Orthodoxen Kirchen die viertgrößte christliche Kirche. NAK-karitativ ist eine gemeinnützige Organisation der Neuapostolischen Kirchen Deutschlands.

Nach Angaben der Geschäftsführerin von NAK-karitativ e.V. in Dortmund sind die Spenden zum ganz großen Teil ins Ahrtal gegangen. Es wurden von den rund drei Millionen Euro Hochwasserspendsen etwa 500.000 Euro in den ersten Tagen und Wochen nach der Katastrophe als Soforthilfen gezahlt.

In der nächsten Phase wurden in Antweiler, wo kein Info-Point eingerichtet worden war, zwei Leute eingestellt, die in die umliegenden Dörfer gefahren sind und den Menschen beim Ausfüllen der ISB-Anträge geholfen haben.

Außerdem arbeitet NAK-karitativ unter anderem mit dem Kinderschutzbund in Bachem sowie den Grundschulen Ahrweiler, Bad Neuenahr und Heimersheim zusammen. Der Kinderschutzbund wird finanziell unterstützt, damit er vorhandenes Personal halten konnte. Bei den Grundschulen wurden „Grüne Räume“ geschaffen, u.a. in Ahrweiler ein Außenklassenzimmer. Die Kinder sollen psychosoziale Unterstützung erfahren, in dem eine enge Verbindung zur Natur hergestellt wird. In

Bad Neuenahr wurde ein historischer Waldlehrpfad als Ort der Begegnung und Erholung im Juni 2025 wiederbelebt.

Laut Geschäftsführerin gab es eine sehr hohe Spendenbereitschaft.

Von den rund drei Millionen Euro ist noch rund eine Million da. Das Geld ist nach Angaben der Geschäftsführerin bis zum kommenden Sommer verplant. Dann ist es voraussichtlich aufgebraucht. Danach sollen die Organisationen vor Ort die angestoßenen Projekte weiter finanzieren.

Deutsche Stiftung Denkmalschutz

Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) ist Deutschlands größte private Initiative für den Denkmalschutz. Sie setzt sich seit 1985 für den Erhalt bedrohter Baudenkmäler ein, indem sie Projekte fördert und die Öffentlichkeit für den Denkmalschutz sensibilisiert. Die Stiftung arbeitet unabhängig und ist gemeinnützig. Sie finanziert sich vor allem durch Spenden und Mittel der Glücksspirale.

Für die Beseitigung von Hochwasserschäden an Baudenkmalen in den Flut- und Hochwassergebieten hat die Deutsche Stiftung Denkmalschutz nach eigenen Angaben über 4,2 Millionen Euro bereitgestellt. Davon stehen noch etwas mehr als 500.000 Euro zum Abruf bereit.

Unterstützt wurden in NRW vor allem die Region Euskirchen und der Rhein-Sieg-Kreis mit 2,7 Millionen Euro. In Rheinland-Pfalz insbesondere das Ahrtal und der Eifelkreis Bitburg-Prüm mit 1,4 Millionen Euro. In Sachsen die Region Sächsische Schweiz mit 86.000 Euro. In Bayern die Region Neustadt an der Aisch und Bad Windsheim mit 27.400 Euro.

Im Ahrtal organisiert die Deutsche Stiftung Denkmalschutz regelmäßig Fluthilfecamps, um den Wiederaufbau von historischen Bauwerken zu unterstützen. In den Camps arbeiten junge Freiwillige an verschiedenen historischen Gebäuden, die von der Flutkatastrophe betroffen sind. Sie werden von erfahrenen Fachleuten angeleitet und erhalten so eine praktische Einführung in die Denkmalpflege.

Aktion Kleiner Prinz - Internationale Hilfe für Kinder in Not e.V.

Die „Aktion Kleiner Prinz, Internationale Hilfe für Kinder in Not e.V.“ aus Warendorf/NRW ist ein gemeinnütziger Verein, der sich um Not leidende Kinder kümmert. Er wurde 1993 von Bürgern, darunter mehrere Ärzte, aus Warendorf angesichts der Situation von Flüchtlingskindern in den Jugoslawienkriegen gegründet.

Die Aktion Kleiner Prinz hat nach eigenen Angaben Hochwasserspendsen in Höhe von 1.060.000 Euro bekommen, von denen 160.000 Euro noch nicht ausgegeben sind. Dieser Rest ist vertraglich langfristig als Finanzhilfe für verschiedene Projekte zugesichert.

Das Geld ist laut Verein hauptsächlich in die Regionen Ahrtal, Bad Münstereifel (Erfttal), Leichlingen (Stadt im Rheinisch-Bergischen Kreis/NRW) und Schleiden (Landkreis Euskirchen/NRW) gegangen.

Für die Wiederbeschaffung von nicht elementarversichertem Hausrat bei Familien mit Kindern wurden ca. 150.000 Euro ausgegeben (alle Regionen).

Für die Finanzierung von Programmen sowie zusätzlichen Stellen für Fachkräfte für die Begleitung von Kindern mit traumatischen Belastungserfahrungen wurden 520.000 Euro ausgegeben (nur Ahrtal).

Für den Bau und Wiederaufbau von Spielplätzen sowie Containermieten für Jugendeinrichtungen und die Wiederbeschaffung von Inventar in flutbetroffenen Kindereinrichtungen wurden 230.000 Euro ausgegeben (alle Regionen).

Aktionsbündnis Katastrophenhilfe

Das Aktionsbündnis Katastrophenhilfe ist ein Zusammenschluss von vier deutschen Hilfsorganisationen: Caritas international, Deutsches Rotes Kreuz, Diakonie Katastrophenhilfe und UNICEF Deutschland. Diese Organisationen arbeiten gemeinsam, um bei großen Katastrophen schnell und effektiv Hilfe zu leisten und Spenden zu sammeln.

Die Spenden wurden laut Aktionsbündnis komplett an die drei in den Hochwassergebieten tätigen Mitgliedsorganisationen Caritas international, Deutsches Rotes Kreuz und Diakonie Katastrophenhilfe weitergegeben. Diese setzen die Mittel vornehmlich in den Hochwassergebieten in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen ein.

Die Spenden wurden sowohl für Sofort- wie auch Wiederaufbauhilfen ausgegeben, ebenso für die Katastrophenvorsorge.

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. DLRG

Die 1913 in Leipzig gegründete DLRG (Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft) ist die weltweit größte freiwillige Wasserrettungsorganisation und hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen vor dem Ertrinken zu bewahren. Die DLRG bildet Rettungsschwimmer aus, betreibt Wasserrettungsdienste und klärt über Wassergefahren auf.

Die DLRG war bei der Katastrophe mit 27 Wasserrettungszügen aus neun DLRG-Landesverbänden im Einsatz. In der Spitze waren rund 1.000 Kräfte gleichzeitig eingesetzt. Die Hauptaufgaben bestanden vor allem in der Rettung von Menschen vor den Wassermassen, der Evakuierung (insbesondere mit Booten) und der Verteidigung von Deichen. Hinzu kamen Aufgaben der Versorgung und Logistik, der Erkundung (z.B. mit Drohnen) und die Mitarbeit in Koordinierungsstellen. Die unmittelbare Versorgung der betroffenen Bevölkerung oder die Wiederherstellung von Infrastruktur gehörte nicht zu den Aufgaben der DLRG. Hierfür hat die DLRG auch keine Spenden gesammelt.

Der DLRG-Bundesverband hat im Zusammenhang mit der Flutkatastrophe rund 7,4 Millionen Euro Spenden erhalten. Davon sind 1,2 Millionen Euro nicht verbraucht. Die Spenden waren gedacht zur Wiederherstellung von zerstörter DLRG-Infrastruktur sowie für die Verbesserung der Einsatzfähigkeit der Wasserretter insgesamt. Rund 220.000 Euro wurden an 18 DLRG-Gliederungen ausgezahlt, die selbst von der Flutkatastrophe betroffen waren. Das Geld stammt überwiegend von Förderern der DLRG.

Zu den 1,2 Millionen Euro nicht verbrauchten Spenden hat der Präsidialrat der DLRG im April 2025 beschlossen, davon bundesweit Einsatzbekleidung und persönliche Schutzausrüstung für DLRG-Helfer anzuschaffen. Die DLRG-Ortsgruppen im gesamten Bundesgebiet mit ihren 55.000 Mitgliedern profitieren so von einer zusätzlichen Förderung bei der Ausstattung ihrer Einsatzteams in der öffentlichen Gefahrenabwehr – schreibt die DLRG.

Stiftung Technisches Hilfswerk

Das THW Technisches Hilfswerk ist die ehrenamtlich getragene Zivil- und Katastrophenschutzorganisation des Bundes in Deutschland. Das THW leistet technische Hilfe bei Notfällen und Katastrophen im In- und Ausland. Der Einsatz in den Hochwassergebieten im Juli 2021 war der größte in der Geschichte des THW. Alle 25 Teileinheiten waren beteiligt. In Spitzenzeiten waren täglich mehr als 4.000 Kräfte aus allen 668 Ortsverbänden des THW vor Ort. Es kamen 2,6 Millionen Einsatzstunden zusammen.

Das Einsatzspektrum reichte von der Menschenrettung über Pumparbeiten, Strom- und Wasserversorgung bis hin zu Brückenbau, Deichverteidigung und Baufachberatung. Über Monate hinweg sicherten mehr als 16.000 haupt- und ehrenamtliche THW-Helfer die lokale Infrastruktur, pumpten Schlamm und Wassermassen ab und unterstützten die Flutopfer vor Ort. Dabei arbeiteten sie eng mit Feuerwehren, Polizei, Bundeswehr und anderen Hilfsorganisationen zusammen.

Die Stiftung Technisches Hilfswerk (THW) ist eine gemeinnützige Stiftung, die im Jahr 2004 gegründet wurde, um die Arbeit des THW im Zivil- und Katastrophenschutz zu fördern. Sie unterstützt das THW bei der Entwicklung spezieller Ausbildungen, der Beschaffung von Ausrüstung und der Gewinnung neuer Helfer, sowie bei Forschungsvorhaben, die einen direkten Mehrwert für das THW im Einsatzfall und für die Gesellschaft haben.

Die Stiftung THW verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke und kann keine Projekte Dritter fördern. Sie sammelt Spenden, um das THW bei der Bewältigung von Katastrophen und Notfällen zu unterstützen, sowohl im Inland als auch im Ausland.

Bei der Stiftung Technisches Hilfswerk kamen 4,8 Millionen Euro Hochwasserspendsen zusammen. Die Mittel sind laut Stiftung komplett ausgegeben.

Die Spenden wurden der Zweckbindung entsprechend verwendet für Heizungen für Betroffene in den Hochwassergebieten in RLP und NRW sowie für die THW-Einsatzkräfte. Mit den zweckgebundenen Spendengeldern wurden 16.000 faltbare, regenfeste und extrem strapazierfähige Trolleys für die THW-Helfer gekauft, damit diese bei Einsätzen ihre Kleidung und persönlichen Sachen vor Verschmutzung und Wasser schützen können.

Außerdem wird derzeit eine "Mobile Atemschutzübungsstrecke für die ehrenamtlichen THW-Einsatzkräfte" eingerichtet. Darin können Einsätze in überfluteten Kellern und Tiefgaragen geübt werden.

Herzenssache hilft Kindern e.V. (SWR)

Die Kinderhilfsaktion Herzenssache von SWR, SR und Sparda-Bank hat 4,3 Millionen Euro zweckgebundene Hochwasserspendsen bekommen. Die Spendengelder gehen laut Satzung des Vereins ausschließlich an Projekte für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Seit 2021 wurden über 60 Hilfsprojekte im Flutgebiet von Geschäftsführung und Vorstand verabschiedet und damit zugesagt. Die meisten Projekte sind inzwischen abgeschlossen.

Die meisten Spenden gingen laut Herzenssache ins Ahrtal. Schwerpunkte waren die Städte Bad Neuenahr-Ahrweiler und Sinzig. Zudem gingen ca. 50.000 Euro in den Raum Trier.

Direkt nach der Flutkatastrophe gingen viele Spendengelder in den Wiederaufbau (z.B. Ausstattung). So haben bei einem Projekt Jugendliche selbst beim Wiederaufbau ihrer Heimat geholfen.

Zudem wurden alternative Freizeitangebote für die Kinder und Jugendliche geschaffen, wie z.B. Ferienfreizeiten, zirkuspädagogische Angebote oder eine mobile Wissenschaftswerkstatt.

Es wurden auch Projekte auf den Weg gebracht, die die psychischen Folgen abfedern und Kinder und Jugendliche wieder stärken, wie z.B. psychosoziale Betreuung, die kreative Aufarbeitung der Flut mit ortsansässigen Künstlern oder Kinder handlungsfähig in Katastrophensituationen machen.

Es stehen noch gut 1,7 Millionen Euro zur Unterstützung von neuen Projekten für Kinder und Jugendliche im Flutgebiet zur Verfügung. Weitere Hilfsprojekte sind in Planung. Dazu werden laut Herzenssache aktuell noch Gespräche mit verschiedenen Organisationen geführt.

„Herzenssache“ fördert nach eigenen Angaben im Rahmen der Fluthilfe gemeinnützige Organisationen (z.B. Vereine, Stiftungen, gGmbHs oder gUGs), die sich um Kinder und Jugendliche kümmern **mit Bezug zur Flut** (z.B. Kinder von der Flut betroffen, Schule oder Freizeitmöglichkeiten zerstört, etc.). Mögliche Themen sind: Wiederaufbau, therapeutische Überbrückungsangebote, Abbau von Ängsten, Kunst- oder Bewegungsprojekte

„Herzenssache“ übernimmt z.B. Kosten für Personal, Bastel-, Spiel- und Büromaterial, Fortbildungen, Öffentlichkeitsarbeit, Reisen, Fahrzeuge, Baumaßnahmen und anderes.

„Herzenssache“ schafft zusätzliche Entwicklungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche, die nicht Aufgabe des Staates, der Länder, der Kirchen, der Kommunen, der Krankenkassen und anderer Kostenträger sind.

„Herzenssache“ arbeitet eng mit der Fachbereichsleitung Jugend, Soziales und Gesundheit der Kreisverwaltung Ahrweiler zusammen, die den genauen Bedarf im Ahrtal kennt und gut einschätzen kann, welche Organisationen Unterstützung brauchen.

Beispiele aus dem Ahrtal:

<https://www.herzenssache.de/projekte/sinzig-wassahr-positiv-erfahren-100.html>

<https://www.herzenssache.de/projekte/sinzig-den-zusammenhalt-staerken-100.html>

<https://www.herzenssache.de/projekte/bad-neuenahr-ahrweiler-kreative-aufarbeitung-der-flut-100.html>

<https://www.herzenssache.de/projekte/raus-aus-dem-alltag-fuer-die-ahrkids-100.html>

Bild hilft e.V. „Ein Herz für Kinder“

„Ein Herz für Kinder“ von BILD hat nach eigenen Angaben von den 3,7 Millionen Euro Spenden rund 85 Prozent ausgegeben. 550.000 Euro sind noch übrig. Wie bei der SWR-Herzenssache sind „Ein Herz für Kinder“-Spenden zweckgebunden und dürfen nur entsprechend der Satzung ausgegeben werden.

Die Spendengelder wurden laut „Ein Herz für Kinder“ vor allem ausgegeben für:

- den Wiederaufbau, Neubau oder die Sanierung von Spielplätzen, Kitas, Schulhöfen und Sportplätzen
- die Neugestaltung von Aufenthalts- und Rückzugsräumen
- Ausstattung für Kitas & Schulen
- Spiel- und Sportgeräte
- Schulmaterialien, Schulranzen, Spielzeug, Bekleidung
- Ferienfreizeiten/Klassenfahrten

- Personalkosten bspw. für Erzieherinnen und Sporttherapeuten
- Zirkuswägen für Kunsttherapie

Um den noch vorhandenen Betrag zuwenden zu können, steht „Ein Herz für Kinder“ im Austausch mit Schulen, Kitas, Jugendeinrichtungen und Vereinen im Ahrtal. Es gab zudem in BILD und auf Bild.de Aufrufe mit dem Angebot, sich im Bedarfsfall zu melden.

„Ein Herz für Kinder“ hat Projekte für Kinder- und Jugendliche oder Familien unterstützt unter anderem in Bad-Neuenahr-Ahrweiler, Bitburg, Euskirchen und Swisttal.

Geographische Verteilung der ausgegebenen Spenden:

NRW	66,5 %
Rheinland-Pfalz	32,5 %
Mecklenburg-Vorpommern	1 %

Deutsches Rotes Kreuz Bitburg-Prüm

Der DRK-Kreisverband Bitburg-Prüm hat 3.250.664,23 Euro Spenden gesammelt, von denen noch rund 500.000 Euro übrig sind, teilt der Geschäftsführer mit.

Das Geld wurde nur im Eifelkreis Bitburg-Prüm eingesetzt. Es ist überwiegend in die VG Südeifel, VG Prüm, Teile der Stadt Bitburg sowie VG Bitburger Land geflossen.

Das Geld wurde überwiegend für Soforthilfen (1,8 Millionen Euro), Einzelfallhilfen und Maßnahmen der Resilienzstärkung ausgegeben.

Die noch nicht ausgegebenen 500.000 Euro sind gedacht für immer noch eingehende Anträge zu Einzelfallhilfen sowie für Maßnahmen der Resilienzstärkung bei Extremwetterlagen.

Bürgerstiftung Landkreis Vulkaneifel

Die Bürgerstiftung Landkreis Vulkaneifel ist eine Stiftung, die von Bürgern für Bürger im Landkreis Vulkaneifel ins Leben gerufen wurde. Sie hat das Ziel, Projekte und Initiativen zu fördern, die im Interesse der Region und ihrer Bewohner liegen. Die Stiftung ermöglicht es, durch Zustiftungen und Spenden, gemeinnützige Organisationen und Vereine zu unterstützen.

Bei der Bürgerstiftung des Landkreises Vulkaneifel sind 1.878.479 Euro eingegangen. Der Großteil der Spendengelder wurde nach eigenen Angaben ausgezahlt oder ist zweckgebunden für Projekte, die sich derzeit noch in der Umsetzung befinden.

Die Spendengelder wurden laut Kreisverwaltung Vulkaneifel unmittelbar nach der Flut im Jahr 2021 als einmalige Soforthilfe direkt an Betroffene im Landkreis Vulkaneifel ausgezahlt. Darüber hinaus wurden Wiederaufbaumaßnahmen im Zusammenhang mit der Flut finanziert, die nicht durch öffentliche Mittel gedeckt waren. Außerdem Maßnahmen im Bereich des Katastrophenschutzes.

Eine genaue regionale Aufschlüsselung der Mittelverwendung ist laut Kreisverwaltung Vulkaneifel nicht ohne weiteres möglich.

Bürgerstiftung Leverkusen

Die Bürgerstiftung Leverkusen hat 1,75 Millionen Euro Spenden gesammelt (5.500 Spender) und komplett ausgegeben. Die Summe ging an insgesamt 700 Haushalte, Bürger und gemeinnützige Organisationen ausschließlich im Stadtgebiet von Leverkusen, das teilweise sehr stark von Überschwemmungen betroffen war.

Die Bürgerstiftung Leverkusen ist eine regional tätige Stiftung, die 2003 gegründet worden ist.

Betterplace

Betterplace.org betreibt eine gemeinnützige Spendenplattform, auf der Spendengeld gesammelt und dann an gelistete gemeinnützige Organisationen weitergespendet wird.

Bei der Ahr-Katastrophe hat Betterplace selbst eine sogenannte Spendenaktion eingerichtet, auf die damals gut 1,25 Millionen Euro eingegangen sind von 19.416 Spendern.

(<https://www.betterplace.org/de/fundraising-events/38304-hochwasserhilfe-spenden-fuer-hochwasser-betroffene>).

Das Geld wurde laut Betterplace komplett an 115 große und kleine Organisationen weitergespendet; die Beträge pro Organisation lagen zwischen 5.500 und gut 50.000 Euro. Für die konkrete Verwendung der Spenden waren die 115 Organisationen verantwortlich, die darüber auf den jeweils verlinkten Projektseiten berichtet haben.

8.418,73 €

[Hochwassernothilfe Katastrophengebiet Bad Neuenahr Ahrweiler](#)

8.418,73 €

[Unterstützung für Betroffene des Wuppertaler Hochwassers](#)

8.607,47 €

[Überflutung im Pferdestall](#)

50.000 €

[Hilfen für Hochwasser-Geschädigte - in Rheinland, Westfalen, Lippe](#)

50.188,74 €

[Hochwasser Deutschland - Deine Spende hilft](#)

7.500 €

[Hilfe für die Helfer der DLRG Nordrhein im Rahmen der Hochwasserkatastrophe](#)

8.607,47 €

[Rettet das Freibad in Steele](#)

50.188,74 €

[Caritas Bonn – Hochwasserkatastrophe im Ahrtal – Hilfe für Betroffene](#)

50.000 €

[DRK-Einsatz im Hochwassergebiet](#)

50.188,74 €

[Hochwasser in Deutschland](#)

8.607,47 €

[THSN für Hochwasseropfer in West-Deutschland](#)

8.418,73 €

[Hochwasser](#)

8.607,47 €

[Rettet die Kobolde](#)

8.418,73 €

[WIR HELFEN: Spendensammlung für die Hochwasseropfer in RLP](#)

8.607,47 €

[Hochwasserschäden im Deilbachtal](#)

8.418,73 €

[Ausstattung für Hochwasserlagen](#)

5.000 €

[Flutopfer-Hilfe für Tiere in Not](#)

8.000 €

[Hochwassereinsatz NRW und RLP](#)

8.624,12 €

[ASB-Hochwasserhilfe](#)

8.607,47 €

[Direkthilfe ein Projekt des ZIVDe.V.](#)

5.000 €

[Nachbarschaftshilfe aus der Ferne für das Lebenshilfehaus in Sinzig](#)

8.607,47 €

[Hochwasserhilfe](#)

5.000 €

[SIXT hilft – Hilfe für die Kleinsten unter den Opfern der Flutkatastrophe](#)

7.500 €

[Hochwasserschaden Juli 2021](#)

8.607,47 €

[Die von uns wegen des Hochwassers aufgenommenen Katzen brauchen Ihre Hilfe](#)

8.082,35 €

[Essener Hochwasserhilfe - Nachbarn helfen Nachbarn](#)

7.500 €

[Hochwasserhilfe Hundegarten Serres e.V.](#)

8.155 €

[Hilfe für die Flutopfer in NRW](#)

8.607,47 €

[Wiederaufbau Tennisanlage nach Flutkatastrophe](#)

8.418,73 €

[SOS Hochwasser im Tierheim nach Wolkenbruch](#)

8.624,11 €

[Hochwasser-Katastrophe: Tipi-Dorf in Jünkerath komplett zerstört!](#)

8.624,11 €

[Hochwasserhilfe für Tiere](#)

8.607,47 €

[Wiederherstellung des Betriebs im KunstForumEifel - Flutkatastrophenhilfe](#)

8.418,73 €

[Hochwasser brachte Mensch und Tier auseinander](#)

7.500 €

[Spendenaktion VfL Hochwasserhilfe Bochum](#)

8.418,73 €

[Hochwasser - Schadensbeseitigung Vereinsheim KSV Rothe Mühle e. V. Essen](#)

7.500 €

[Bevölkerungsschutz der Johanniter aus Mittelfranken im Hochwasser-Gebiet](#)

50.000 €

[Hilfe für die von der Flutkatastrophe betroffenen THW-Ortsverbände](#)

8.607,47 €

[Hochwasserhilfe für das Tierheim Solingen](#)

7.500 €

[Hilfe beim Katastrophenschutz - Hochwasserrettung](#)

8.418,73 €

[Aufbauarbeiten am Schwanenteich](#)

8.607,47 €

[Flutkatastrophe Notfelle-Kunterbunt](#)

8.000 €

[Flut'21 - TERRA MATER Tierhof der WFS in Eschweiler zerstört](#)

5.000 €

[Instandsetzung Bagger nach Hochwassereinsatz in RLP](#)

8.418,73 €

[Aktive Tierrettung Hochwassergebiet ALTENAHR, Erftstadt usw.](#)

8.607,47 €

[Hochwasserhilfe für den Tierschutz Euskirchen e.V.](#)

7.500 €

[Direkthilfe für Betroffene unserer AWO KiTa nach der Hochwasserkatastrophe](#)

8.000 €

[Hochwasserhilfe für den Tierteller Eifel e.V.](#)

7.500 €

[Hochwasserhilfe für Wasserrettungsstation der DLRG](#)

8.418,73 €

[Hilfe für soziale Einrichtungen des Hochwassers](#)

7.500 €

[Hochwasserhilfe für Menschen der Eifel/Ahr](#)

5.000 €

["Leben mit Autismus e.V. durch Flutkatastrophe verwüstet](#)

7.500 €

[Kurz- und mittelfristige Betreuung für Kinder aus dem Überflutungsgebiet](#)

25.000 €

[Hochwasser zerstört Kinderhäuser und Einrichtungen im Kinderschutzbund](#)

7.500 €

[Hochwassereinsatz der Wasserwacht Essen: Unterstützt die Lebensretter!](#)

50.000 €

[Sonderfonds "Fluthilfe für Kinder"](#)

25.188,74 €

[Hochwasserhilfe durch die DLRG Bonn](#)

8.607,47 €

[Hochwasserhilfe für den RFV Metternich e.V.](#)

8.000 €

[Unwetterkatastrophe: Familientrainingsgruppe und internationale JWG "Olipla"](#)

8.000 €

[Hochwasserkatastrophenhilfe von Herzenssache e.V.](#)

8.418,73 €

[Hochwasser im Steeler-Kanu-Club](#)

8.418,73 €

[DLRG Troisdorf im Hochwassereinsatz - Herzensprojekt: Neues Einsatzfahrzeug](#)

8.418,73 €

[Fluthilfe mit EM](#)

8.418,73 €

[Wiederaufbau der Sportanlage nach Hochwasserkatastrophe](#)

8.418,73 €

[Hochwasserhilfe durch die DLRG Essen](#)

8.418,73 €

[DLRG Mülheim: Neue und Ersatzrüstung im Kampf gegen das Hochwasser](#)

7.500 €

[Trinkwasser für Dernau, Rech und Marienthal](#)

13.607,47 €

[Hochwasserschaden am MTG Vereinsheim](#)

8.418,73 €

[Hochwasser: Bewohner und Einrichtung in Düsseldorf-Grafenberg betroffen](#)

8.111,92 €

[Flutkatastrophenhilfe für die Retter auf 4 Pfoten](#)

8.607,47 €

[Ersatzbeschaffung für zerstörtes Motor-Rettungsboot der DLRG Euskirchen](#)

8.607,47 €

[Hochwassereinsatz der Wasserwacht Sinnersdorf \(Rhein-Erft\) in Erfstadt](#)

7.500 €

[Wasserwacht Neuss in der Flutkatastrophe: Unterstützt die Lebensretter!](#)

8.000 €

[Kommunale Familie im Kreis Coesfeld ruft zu Spenden für die Flutopfer auf](#)

8.000 €

[Wiederaufbau nach Hochwasser Jugendtreff KICK](#)

7.500 €

[Ein Kindergarten für Dernau](#)

8.607,47 €

[Hochwassereinsatz der Wasserwacht Rhein Sieg: Unterstützt die Lebensretter!](#)

25.000 €

[Bürgerstiftung Leverkusen hilft Betroffenen der Hochwasserkatastrophe](#)

8.607,47 €

[Wiederaufbau nach Hochwasser Kita "Magische 12" in Bad Münstereifel](#)

8.418,73 €

[Hochwasser Kinder-Bus](#)

7.500 €

[Medizinische Erstversorgung von Verletzten in Katastrophenfällen](#)

8.000 €

[DLRG Mülheim: Strömungsretter im Kampf gegen das Hochwasser](#)

8.000 €

[Flutkatastrophe 2021: Deine Spende für Kindertagespflegepersonen](#)

7.500 €

[Mit Natur- & Gewässerschutz gegen Hochwasser - Aufräumen nach der Flut](#)

7.500 €

[Hilfe - jetzt: Bautrockner für Ahrweiler](#)

8.607,47 €

[Unterstütze die DLRG Düsseldorf bei Hochwassereinsätzen!](#)

8.000 €

[Winter-Nothilfe für die Flutopfer - "Gemeinsam Wärme geben!"](#)

8.418,73 €

[Hochwasserschäden nach Starkregen - Hilfe für stups-KINDERZENTRUM](#)

2.000 €

[Hochwasserschäden Tennisanlage](#)

8.000 €

[Billardverein an der Ahr verliert alles durch das Hochwasser vom 14.07.2021](#)

8.418,73 €

[Stolberg hilft!](#)

8.607,47 €

[Wenn Helfer Hilfe brauchen - Hochwasser 2021](#)

8.000 €

[Hochwassereinsatz der Wasserwacht Krefeld im Kreis Euskirchen und im Rhein-](#)

8.418,73 €

[Flutopfer Hilfe für Reptil & Co](#)

8.418,73 €

[DLRG Boppard e.V. - Strömungretter / Hochwasserhilfe](#)

8.418,73 €

[Wasserwacht Bonn -Einsatz im Hochwassergebiet](#)

8.418,73 €

[Hochwasserhilfe zum Wiederaufbau des Sportplatzgeländes](#)

12.500 €

[Hochwassereinsatz des DRK-Ortsverein Kempen – Wir brauchen Eure Hilfe!](#)

7.500 €

[Tierrettung im Hochwassergebiet](#)

8.418,73 €

[Hochwassereinsätze Kr.Euskirchen - helft uns Helfen !](#)

8.418,73 €

[Seelsorge und Beratung Flutkatastrophe](#)

7.500 €

[Hochwasser im Ahrtal - Ersatzbeschaffung/Reparatur Radlader](#)

8.418,73 €

[Hochwasserhilfe - Perspektiven für Betroffene / Helfer im Kreis Euskirchen](#)

8.418,73 €

[Flutkatastrophe und Bildungsarbeit vor Ort](#)

8.000 €

[Flutopferhilfe für Wildtiere u.a. für die beiden Gartenschläfer](#)

8.418,73 €

[Lebensretter DRK-Wasserwacht Düsseldorf braucht Eure Unterstützung](#)

5.918,73 €

[Flutkatastrophe 2021 - Hilfe für Helfer!](#)

5.918,73 €

[Zerstörte Friedhöfe in den Hochwassergebieten](#)

5.766,10 €

[Beseitigung Hochwasserschäden am Bootshaus/Gelände der KG Wanderfalke Essen](#)

5.500 €

[Hochwasser nach Starkregen Unterstützung für stups-KINDERZENTRUM](#)

5.918,73 €

[Hochwasserhilfe](#)

5.918,73 €

[Hilfe neue Instrumente für Speilmannszug](#)

5.500 €

[Flutkatastrophe in unserer Kita - Kernsanierung notwendig!](#)

5.835,64 €

[Hochwasserkatastrophe 2021 Unterstützung!](#)

5.500 €

[Spendengelder für Ahrbrück](#)

Diese Liste wurde aus zeitlichen Gründen inhaltlich nicht ausgewertet.

Landkreis Ahrweiler

Der Landkreis Ahrweiler war sehr stark von der Flutkatastrophe betroffen. Die Zerstörungen waren enorm. 135 Menschen kamen ums Leben. Der Kreis Ahrweiler hat unmittelbar nach der Flutkatastrophe ein eigenes Spendenkonto eingerichtet.

Stand 10.06.2025 sind laut Kreisverwaltung auf dem Spendenkonto des Kreises insgesamt rund 52,39 Millionen Euro eingegangen. Das Konto gibt es noch. Laut Kreisverwaltung gehen in unregelmäßigen Abständen Spenden ein. Jeden Monat insgesamt zwischen 100 und 1.000 Euro.

In dieser Spendensumme ist auch Geld in Höhe von rund 15 Millionen Euro enthalten, die dem Landkreis aus dem vom Land Rheinland-Pfalz geführten Spendenkonto zur Verfügung gestellt wurden.

Im Rahmen der Soforthilfe des Kreises wurden bis Ende September 2021 insgesamt 39,2 Millionen Euro an Flutbetroffene ausgezahlt.

Dann hat der Kreis- und Umweltausschuss beschlossen, 600.000 Euro an drei karitative Einrichtungen zu zahlen. Die Lebenshilfe Kreisvereinigung Ahrweiler e. V., die St. Raphael Caritas Alten- und Behindertenhilfe sowie die Stiftung Bethesda erhielten jeweils einen Betrag von 200.000 Euro, um die Situation der Menschen mit Behinderungen im Kreis Ahrweiler weiter zu verbessern und die Folgen der durch die Flutkatastrophe entstandenen Schäden abzumildern. Alle Organisationen waren von der Flut schwer betroffen.

Neun Millionen Euro Spendengelder wurden laut Kreisverwaltung an die Verbandsgemeinden Adenau (eine Mio. Euro) und Altenahr (3,5 Millionen Euro) sowie die Städte Bad Neuenahr-Ahrweiler (3,5 Millionen Euro) und Sinzig (eine Million Euro) verteilt. Die Kommunen konnten das Geld nach eigenem Ermessen einsetzen für Projekte, Initiativen und Vereine, deren Arbeit unmittelbar den von der Katastrophe betroffenen Bürgern zugutekommt.

Stand 10.06.2025 stehen noch rund 950.000 Euro an Spenden zur Verfügung. Hiervon sind rund 540.000 Euro durch Beschlüsse des Kreis- und Umweltausschusses bereits für diverse Projekte und Maßnahmen des Aufbaus u. a. von Kitas und Schulen reserviert, teilt die Kreisverwaltung mit. Somit sind noch rund 410.000 Euro verfügbar. Über die weitere Verwendung entscheiden ebenfalls die Kreisgremien.

Land Rheinland-Pfalz

Auf das Spendenkonto des Landes Rheinland-Pfalz wurden laut Innenministerium 19.557.988,87 Euro eingezahlt. Das Geld wurde an folgende Gebietskörperschaften weitergeleitet

Landkreis Ahrweiler	15.029.396,82 Euro
Landkreis Bitburg-Prüm	1.735.558,33 Euro
Landkreis Mayen-Koblenz	242.724,62 Euro
Landkreis Trier-Saarburg	276.736,99 Euro
Landkreis Vulkaneifel	974.918,11 Euro
Stadt Trier	1.298.654,00 Euro

Die Gebietskörperschaften haben laut Innenministerium das Geld in eigenem Ermessen an Privatpersonen sowie Projekte und Initiativen weitergegeben.

Unter Federführung der Staatskanzlei NRW war die Spendenaktion „NRW hilft“ ins Leben gerufen worden. Die Koordination hatte der DRK-Landesverband Westfalen-Lippe übernommen. Zum Aktionsbündnis „NRW hilft“ gehörten:

- Diakonie Rheinland Westfalen Lippe
- Landesarbeitsgemeinschaft AWO NRW
- Der Paritätische NRW
- Diözesan-Caritasverbände für die (Erz-) Bistümer Aachen, Essen, Köln Münster, Paderborn
- Deutsches Rotes Kreuz Westfalen-Lippe
- Deutsches Rotes Kreuz Nordrhein
- Malteser in NRW
- Johanniter-Unfall-Hilfe Landesverband Nordrhein-Westfalen
- Arbeiter-Samariter-Bund NRW
- Deutsche Lebensrettungsgesellschaft Westfalen
- Deutsche Lebensrettungsgesellschaft Nordrhein
- Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Nordrhein
- Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Westfalen-Lippe

Die 16.153.211 Euro Spenden, die bei „NRW-Hilft“ eingegangen waren, wurden laut DRK-Landesverband vollständig an die Hilfsorganisationen verteilt. Jede Hilfsorganisation hatte die Verwendung der zugeteilten Spendengelder zu verantworten.

Die Mittel durften nur für Projekte und Hilfsbedürftige in NRW verwendet werden.

Verbandsgemeinde Adenau

Die Verbandsgemeinde Adenau ist eine von vier Kommunen im Landkreis Ahrweiler, die von der Flutkatastrophe betroffen war. Dort starben acht Menschen.

Laut Verbandsgemeindebürgermeister Guido Nisius sind bei der Verbandsgemeinde Adenau rund 13,5 Millionen Euro Spenden eingegangen. Davon gingen 9,385 Millionen Euro in den Bürgerfonds „Hochwasser 2021“ der Verbandsgemeinde Adenau. Die Mittel wurden komplett an 643 Antragsteller ausgezahlt. Die letzte Auszahlung erfolgt im September 2024.

Die verbleibenden Spenden von rund 4,1 Millionen Euro werden im Zuge des laufenden Wiederaufbaus eingesetzt, erklärte VG-Bürgermeister Nisius.

Stadt Erftstadt

Die Stadt Erftstadt im Rhein-Erft-Kreis (NRW) hat rund 53.000 Einwohner. Die Stadtverwaltung teilt mit, dass bei ihr 8.500.000 Euro Spendengelder eingegangen sind. Das Geld wurde ausschließlich flutgeschädigten Bürgern aus Erftstadt zur Verfügung gestellt.

Derzeit (Juni 2025) weist das Spendenkonto noch einen Restbetrag in Höhe von 270.701,86 Euro auf. Hauptausschuss und Rat wollen in diesen Tagen (Anfang Juli 2025) eine Verlängerung der am 5.10.2021 angepassten städtischen Spendenrichtlinie für ein weiteres Jahr beschließen. Die Spendenrichtlinie regelt, welche Bürger Geld aus den eingegangenen Hochwasserspenden beantragen können. Dabei geht es unter anderem um die finanzielle Höhe des erlittenen Schadens und die Höhe des Selbstbehalts.

Verbandsgemeinde Altenahr

Die Verbandsgemeinde Altenahr ist eine von vier Kommunen im Landkreis Ahrweiler, die von der Flutkatastrophe betroffen war. Dort starben 39 Menschen.

Von den 6,8 Millionen Euro Spenden, die bei der Verbandsgemeinde Altenahr eingegangen sind, wurden 6,4 Millionen für das Übergangswohnprojekt „Tiny Häuser“ ausgegeben.

Der Rest wurde in der Phase direkt nach der Katastrophe für viele kleine Akuthilfeprojekte benötigt, teilt die Verbandsgemeindeverwaltung mit. Es ist also kein Geld mehr da.

Stadt Hagen

Die Großstadt Hagen in NRW mit rund 190.000 Einwohnern war stark vom Hochwasser betroffen, vor allem die Gebiete entlang der Volme, ein 50,5 Kilometer langer Nebenfluss der Ruhr.

Auf einem von der Stadtverwaltung eingerichteten Spendenkonto gingen 2.980.000 Euro ein. In 4.363 Fällen wurden Soforthilfen mit einer Gesamtsumme von 1.579.200

Euro an betroffene Haushalte gezahlt werden. Die Zahlung der Soforthilfen war im August 2021 abgeschlossen.

Die verbliebenen Spendenmittel wurden für begleitende Hilfen im Wiederaufbau eingesetzt. Unter anderem wurde der Eigenanteil von 20 Prozent übernommen, den Bürger tragen müssen, die im Rahmen des Wiederaufbauprogramm des Landes NRW 80 Prozent des Schadens erstattet bekommen haben.

Das Spendengeld war laut Stadtverwaltung Ende des Jahres 2023 komplett aufgebraucht. Das Spendengeld wurde ausschließlich in Hagen ausgegeben.

Rhein-Sieg-Kreis

Der Rhein-Sieg-Kreis in NRW ist mit rund 611.000 Einwohnern einer der bevölkerungsreichsten Landkreise in Deutschland. Er war von der Hochwasserkatastrophe stark betroffen und hatte ein Spendenkonto eingerichtet. Dort waren 2.850.750 Euro eingegangen.

Laut Kreisverwaltung ist die Summe komplett ausgegeben worden, und zwar ausschließlich zur finanziellen Unterstützung von betroffenen Privathaushalten innerhalb des Rhein-Sieg-Kreises.

Stadt Eschweiler

Die Stadt Eschweiler liegt in der Städteregion Aachen (NRW) und hat rund 58.000 Einwohner. Nach der Flutkatastrophe waren bei der Stadtverwaltung Spenden in Höhe von 2.718.123,84 Euro eingegangen.

Aus einer Vorlage der Verwaltung für den Rat der Stadt Eschweiler vom 30.10.2024 geht hervor, dass 1.924.500 Euro als Einzelfall-Soforthilfen ausgezahlt worden sind. 139.635,69 Euro waren zweckgebundene Spenden, unter anderem der Städte Erwitte, Kreis Soest (NRW) und Aken (Sachsen-Anhalt), die zum Finanzieren der Osterferien- und Sommerferienspiele in Eschweiler verwendet wurden.

Die restlichen 700.000 Euro auf dem Spendenkonto der Stadt Eschweiler werden laut Vorlage für drei Projekte verwendet:

Erstens: Ältere und alleinstehende Menschen, die von der Flut besonders betroffen waren, sollen intensiv unterstützt werden. Dafür wurden zwei Sozialarbeiterinnen eingestellt. Sie haben 2.619 Haushalte aufgesucht und 1.200 Beratungsgespräche geführt.

Zweitens: Die Schulsozialarbeit wurde gestärkt, um psychisch belasteten Schüler zu helfen. Dazu wurden unter anderem zusätzliche Stellen geschaffen.

Drittens: Flutbetroffenen Personen oder Organisationen, deren Situation sich durch die Katastrophe deutlich verschlechtert hat, wurde durch insgesamt 18 individuelle Maßnahmen geholfen, u.a. Anschaffen von Möbeln für eine Kita, Wiederaufbauhilfe für eine Vereinsheim, Anschaffen einer Küche, Anschaffen von Fahrrädern.

Kupferstadt Stolberg

Stolberg hat fast 60.000 Einwohner, liegt in der Nähe von Aachen und trägt seit dem 24. Juli 2012 den Beinamen Kupferstadt. Damit wird auf die lange Tradition der metallverarbeitenden Industrie hingewiesen, die der Stadt wirtschaftlichen Aufschwung, aber auch Altlasten brachte.

Die Flutkatastrophe in Stolberg im Juli 2021 hatte verheerende Auswirkungen auf die Stadt. Durch Überflutung des Vichtbachs kam zu schweren Schäden an der Infrastruktur, darunter Straßen, Brücken, Häuser, Schulen, Kindergärten und das Rathaus, das einen Totalschaden erlitt. Viele Bewohner verloren ihre Häuser und Existenzen. Die Stolberger Innenstadt bot ein Bild der Verwüstung.

Auf dem städtischen Spendenkonto gingen 2.236.000 Euro ein. Laut Pressestelle der Stadtverwaltung ist noch Geld vorhanden. Die Höhe ist unklar, da die Stadt vor rund einem Jahr den Restbetrag von rund einer Million Euro an die Bürgerstiftung Stolberg überschrieben hat, die nun ihrerseits Projekte unterstützt.

Laut Stadtverwaltung wurden Spendengelder ausschließlich für Projekte und Menschen in Stolberg ausgegeben, unter anderem für die Bar-Auszahlung von Soforthilfen in Bar kurz nach der Flut (rund 1.000.000 Euro).

Sachsen hilft

Das Land Sachsen hatte unter dem Motto „Sachsen hilft“ ein Spendenkonto eingerichtet und seine Bürger zu Spenden für die Flutgebiete aufgerufen. Wie der Regierungssprecher des Landes Sachsen mitteilt, wurde die eingegangene Summe zu gleichen Teilen an die Ligen der Freien Wohlfahrtspflege in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen übergeben.

Der Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Rheinland-Pfalz gehören Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Paritätischer Wohlfahrtsverband, Deutsches Rotes Kreuz und die Diakonie an. In NRW gibt es sechs Mitglieder, nämlich die fünf in RLP erwähnten und zusätzlich die Jüdischen Landesverbände.

Verbandsgemeinde Trier-Land

Die Verbandsgemeinde Trier-Land im Landkreis Trier-Saarburg besteht aus elf selbstständigen Ortsgemeinden mit insgesamt rund 23.000 Einwohnern. Sie waren im Juli 2021 vom Hochwasser der Flüsse Mosel, Kyll und Sauer betroffen.

Auf dem Spendenkonto der Verbandsgemeindeverwaltung waren rund 2,7 Millionen Euro eingegangen, von denen bisher 2,3 Millionen Euro ausgegeben wurden.

Die Verbandsgemeindeverwaltung hat Spendengelder nach eigenen Angaben an knapp 700 von der Flut betroffene Privathaushalte in der VG Trier-Land gezahlt. Die Höhe der Summe richtete sich nach dem Ausmaß des erlittenen Schadens. Es wurden betroffene Vereine unterstützt, sowie Gewerbebetriebe, die nach der Flut ihren Geschäftsbetrieb wieder aufgenommen haben oder beabsichtigen, dies zu tun.

Diese Vorgänge sind laut Verbandsgemeindeverwaltung auch vier Jahre nach der Flut noch nicht alle abschließend abgearbeitet. Es wird derzeit mit den Gewerbebetrieben und den Ortsgemeinden geklärt, wie die Restsumme ausgezahlt werden kann.

Institute der Sparkassen-Finanzgruppe

Der Dachverband der Sparkassen-Finanzgruppe teilte mit, dass er keine Auskunft zum Spendengeld erteilen kann. Das Sammeln der Spenden und die Mittelvergabe sei im Wesentlichen dezentral über die jeweils betroffenen Sparkassen vor Ort erfolgt, die die Bedürfnisse der Menschen und Einrichtungen in ihrer Region am besten einschätzen konnten. Eine zentrale Erfassung durch den Deutschen Sparkassen- und Giroverband gab es nicht.

Der SWR hat bei den zwölf regionalen Sparkassenverbänden angefragt. Es gab sieben Rückmeldungen:

Der Sparkassenverband Rheinland-Pfalz teilt mit, dass im Verband und bei den RLP-Sparkassen 5.056.736,24 Euro gesammelt worden sind. Sie wurden komplett an die von der Unwetterkatastrophe betroffenen Regionen weitergeleitet.

Neben dieser zentralen Spendenaktion wurden laut Sparkassenverband Rheinland-Pfalz von den Sparkassen weitere finanzielle und materielle Direkt-Hilfen geleistet. Unter anderem Geld- und Sachspenden sowie das Bereitstellen von mobilen Filialen und Geldautomaten. Darüber hinaus hatten Mitarbeiter der Sparkassen beim Aufräumen in den betroffenen Regionen mitgeholfen.

Aus einer gemeinsamen Antwort des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands und des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe geht hervor, dass die Sparkassen in NRW rund 3,2 Millionen Euro gesammelt und an „NRW hilft“ überwiesen haben. Außerdem wurden rund 1,1 Millionen Euro gesammelt und über die lokalen Sparkassen an Hilfs- und Wiederaufbau-Projekte in NRW weitergeleitet.

Hessen/Thüringen teilt mit, keine Spenden gesammelt zu haben, da beide Bundesländer nicht betroffen waren.

Bayern teilt mit, dass 2021 Spenden zum einen über eine zentrale bundesweite Spendenplattform der Sparkassen gesammelt und an die betroffenen Gebiete weitergegeben worden sind. 85.000 Euro daraus gingen über den Sparkassenverband Bayern an die Sparkassen-Bürgerstiftung Berchtesgadener Land, die die Mittel in den betroffenen Gebieten Berchtesgaden und Traunstein an Einzelpfänger weiterverteilt hat. Ob es sich beim Geld dieser „zentralen bundesweiten Spendenplattform“ um die vom DZI aufgeführten Summe handelt, ist unklar.

Darüber hinaus haben die Bayerischen Sparkassen nach Angaben der Pressesprecherin des Sparkassenverbands insgesamt rund 400.000 Euro sowie ein Amphibienfahrzeug an verschiedene Empfänger gespendet. Details dazu liegen dem Sparkassenverband Bayern nicht vor.

Der Ostdeutsche Sparkassenverband teilt mit, dass kein eigenes Spendenkonto eingerichtet und keine Spenden gesammelt worden sind. Allerdings hat der Verband, der 43 Sparkassen in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Sachsen vertritt, 25.000 Euro an den Sparkassenverband Rheinland-Pfalz und insgesamt 25.000 Euro an die zwei Sparkassenverbände in NRW überwiesen.

Mitarbeiter der Sparkassen haben über die Sparkassen-Spendenplattform „WirWunder“ Geld für die Menschen in den Flutgebieten überwiesen. Die genaue

Summe lässt sich laut Verband allerdings nicht mit vertretbarem Aufwand recherchieren.

Die Präsidentin des Sparkassenverbands Saar teilt mit, dass 88.000 Euro zusammengekommen sind, und zwar 22.000 Euro aus Spendenaktionen, die die Saar-Sparkassen selbst organisiert hatten, sowie 66.000 Euro, die die einzelnen Institute der Sparkassen-Finanzgruppe Saar aus ihrem Vermögen beigesteuert haben.

Der Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein erklärt, dass die schleswig-holsteinischen Sparkassen eine Gesamtspendensumme von 123.000 Euro zur Bewältigung der Hochwasserkatastrophen 2021 gesammelt haben. Dazu gehören sowohl Spendensummen der Sparkassen selbst als auch aus Spendensammelaktionen unter Mitarbeitern.

Addiert man die von den Sparkassenverbänden gemeldeten Zahlen, ergibt sich eine Spendensumme von 10.102.736,24 Euro.

Bund Freier evangelischer Gemeinden in Deutschland

Der Bund Freier evangelischer Gemeinden in Deutschland (Bund FeG) ist eine evangelische Freikirche. Dort sind selbstständige Gemeinden zusammengeschlossen. Der Bund ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Witten (NRW). Ihm gehören laut Wikipedia in Deutschland rund 500 Gemeinden an mit insgesamt fast 41.000 Gemeindegliedern.

Laut Bund waren bis Ende 2021 rund 1,7 Millionen Euro Spenden gesammelt worden. Davon wurden bis zum Sommer etwa 1,32 Millionen Euro ausgegeben, und zwar vor allem im Ahrtal. Ein geringer Teil ging in die Regionen Hagen und Eifel. Ausgegeben wurde das Geld laut Bund, um betroffenen christlichen Gemeinden mit finanzieller Soforthilfe zu unterstützen. Weiter um betroffenen Privatpersonen in und außerhalb von christlichen Gemeinden zu helfen, und zwar als Soforthilfe sowie beim Wiederaufbau die selbst zu zahlenden 20 Prozent der gesamten Schadenssumme.

Es wurde Geld aufgewendet für die Seelsorge und Beratung im Katastrophengebiet. Außerdem rund 8 Prozent unter dem Punkt „Sonstiges“ für Verwaltungskosten, Materialien und Meetings.

Das überschüssige Spendengeld verbleibt laut Bund im Fluthilfefond seiner Katastrophenhilfe und wurde bereits teilweise eingesetzt bei Flutkatastrophen in Pakistan, Bayern und Polen. Der Rest wird bei zukünftigen Flutkatastrophen eingesetzt.

Regionale Spendenverteilung:

Viele Organisationen bzw. Institutionen können angesichts des enormen Datenmaterials nicht genau aufschlüsseln, wohin wieviel Spendengeld gegangen ist. Viele sagen zumindest, dass die Mittel ungefähr jeweils zur Hälfte nach Rheinland-Pfalz und NRW gegangen sind.

Einige Organisationen bzw. Institutionen können jedoch etwas genauer angeben, in welchem Bundesland oder in welchem Landkreis bzw. welcher Kommune das Geld ausgegeben worden ist, weil beispielsweise ganz gezielt für eine Gebietskörperschaft gesammelt worden ist, bzw. die Satzung der Organisation vorgibt, dass ausschließlich für ein bestimmtes Bundesland / Landkreis / Kommune gesammelt und gespendet werden darf.

Demnach gingen rund

59,2 Millionen Euro in den Landkreis Ahrweiler
49 Millionen Euro nach Nordrhein-Westfalen
24,5 Millionen Euro nach Rheinland-Pfalz
13,5 Millionen Euro in die Verbandsgemeinde Altenahr
5 Millionen Euro in den Eifelkreis Bitburg-Prüm
2,7 Millionen Euro in die Verbandsgemeinde Trier-Land
2,8 Millionen Euro in den Vulkaneifelkreis
1,3 Millionen Euro in die Stadt Trier
485.000 Euro nach Bayern
275.000 Euro in den Kreis Trier-Saarburg
240.000 Euro in den Kreis Mayen-Koblenz
86.000 Euro nach Sachsen
50.000 Euro in den Raum Trier
31.500 Euro nach Mecklenburg-Vorpommern

Quellen:

DZI, Geschäftsführer **Burkhard Wilke**

Pressestelle des Landkreises Ahrweiler, **Eva Macht** und **Carolina Wicher**

Eva Mang, Pressesprecherin des Sparkassenverbands Bayern

Jörg Klinge, Pressesprecher des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen

Michael Kaub, Pressesprecher der Stadt Hagen

Alexander Schaubeck, Sparkassenverband Rheinland-Pfalz

Guido Nisius, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Adenau

Dr. Kilian Lembke, Pressesprecher Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein

Rebecca Winkels, Pressesprecherin, Deutsches Rotes Kreuz

Lynn Kühl, Referentin Strategische Kommunikation, Deutsches Rotes Kreuz

Manuel Bast, Geschäftsführer, Bürgerstiftung Leverkusen

Reiner Fritz, Öffentlichkeitsarbeit, Caritas international

Thomas Mertz, stv. Pressesprecher, Deutsche Stiftung Denkmalschutz

Johanna Kunz, Projektleiterin, Lions Deutschland

Thomas Rienecker, Abteilungsleiter, Deutscher Sparkassen- und Giroverband

Daniela Blumenthaler, Pressestelle Rhein-Sieg-Kreis

René Constantini, Amtsleiter und Pressesprecher, Stadt Eschweiler

Gitta Haucke, Geschäftsführerin Herzenssache e.V.

Kathrin Thome und **Astrid Bierschenk**, Projektförderung, Herzenssache e.V.

Ralph Schreiber, Regierungssprecher, Sächsische Staatskanzlei

Ina Pfuhrer, Leiterin Medien + Kommunikation, Radio NRW

Björn Lampe, Betterplace

Verena Bernardy, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Landkreis Vulkaneifel

Patrick Krausen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Stadt Erftstadt

Dr. Cornelia Lawrenz, Geschäftsführerin, Stiftung Technisches Hilfswerk (THW)

Martin Holzhausen, Leiter Pressestelle, Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft DLRG

Claudia Zebandt, Pressesprecherin, Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Westfalen-Lippe

Anja Karrasch, Pressereferentin, Johanniter-Unfall-Hilfe, Bundesgeschäftsstelle

Artur Wiebe, Referent für Medien und Öffentlichkeitsarbeit, Pressesprecher im Bund Freier evangelischer Gemeinden

Anne Pauly, Geschäftsführerin, BILD hilft e.V. „Ein Herz für Kinder“

Dieter Grothues, Projektleiter, Aktion Kleiner Prinz

Maren Mossig, die **pressetanten**, Köln

Tatjana Augustin, Geschäftsführung, NAK-karitativ e.V.

Johanna Fox, Sachgebietsleiterin Presse, Öffentlichkeitsarbeit, Amtsblatt, Verbandsgemeinde Trier-Land

Mark Offermann, Referent Kommunikation, Aktion Deutschland Hilft

Tommy Ramm, Pressesprecher, Diakonie Katastrophenhilfe

Sebastian Fiebrig, Teamleiter Kommunikation, Ostdeutscher Sparkassenverband

Jan Grolier, Pressesprecher / Referent Marktforschung, Sparkassenverband Saar

Rainer Hoffmann, Kreisgeschäftsführer, Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Bitburg-Prüm e.V.

Thorsten Trütgen, Sprecher der Verbandsgemeindverwaltung Altenahr

Anne Pauly, Geschäftsführerin BILD hilft e.V. „Ein Herz für Kinder“

Sarah Heil, Pressesprecherin des Innenministeriums Rheinland-Pfalz

Tobias Schneider, Pressesprecher der Kupferstadt Stolberg
